

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

34 (9.2.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

„Nun ist alles perfekt!“

Das Beispiel einer guten Tat / Von Barthold Blunck

Herr Bauersdorf, ein erfolgreicher Kaufmann gesetzten Alters und Inhaber einer bedeutenden Handelsfirma in Westdeutschland, fuhr auf dem gleichen Dampfer mit mir nach Südamerika. Wir hatten uns erst auf dem Schiff kennengelernt. Er wollte bei Ankunft in Buenos Aires gleich nach Valparaiso weiterfliegen; ich hatte wichtige Geschäftsbesuche in Argentinien zu erledigen. Schon nach einigen Tagen hatten wir uns ein wenig angefreundet und manche interessante Unterhaltung gehabt.

Mir schien, als sei der reiche Mann, trotz seiner äußerlich sicheren Haltung, nicht glücklich. Er hatte erwachsene Kinder; sie waren ihm jedoch entfremdet, weil er infolge rastloser Arbeit sich niemals genügend mit ihnen hatte beschäftigen können. Seine Lebensauffassung war rationalistisch; bisher hatte sein Wirken nur dem Gelderwerb gedient. Jetzt aber gestand er mir; oft glaube er, daß sein Leben in Wahrheit doch recht inhaltlos gewesen sei; in nichts unterscheide es sich von dem anderer Menschen, die geistig geringe Ansprüche stellen.

Erst nachdem wir Teneriffa verlassen hatten, wurden wir mit einem noch jüngeren Herrn bekannt, der, wie er uns erzählte, als Vertreter einer Fabrik in Süddeutschland nach Buenos Aires fuhr und dort die letzten Verhandlungen für seine Firma wegen eines Lieferungsvertrages führen und nach Möglichkeit das Geschäft abschließen sollte. Herr Seyfried, so hieß der junge Mann, hatte ein heiteres, unbeschwertes Wesen und war doch von einer inneren Ausgewogenheit, die uns seine Gesellschaft höchst angenehm machte; dabei war er zurückhaltend und drängte sich uns Aelteren niemals auf. Wir sahen ihn häufig im Zwischendeck, wo er sich lange und freundlich mit den Auswanderern, Siedlern aus dem Osten Europas, unterhielt, mit den Kindern spielte und scherzte, und dadurch in die Dampfhölle jener Sphäre Hoffnung und Frohsinn hineinbrachte. In diesem neuen Bekannten nun sollte ich einen Menschen kennenlernen, der allein durch sein Beispiel einen anderen klugen, aber nur auf Erwerb eingestellten Mann, wie Herrn Bauersdorf, außerordentlich zu ändern vermochte. Seyfrieds Hilfsbereitschaft war so natürlich, er brachte auch seine Ansichten so bescheiden vor, daß ich von ihm, dem viel Jüngeren, bald einen spürbaren Einfluß auf den älteren Bekannten empfand. Dabei war dieser ein angesehenere, bedeutender Kaufmann, jener nur ein kleiner Angestellter und dennoch Herr Bauersdorf in der Lebensauffassung überlegen.

Seyfried sprach ein schauerhaftes Spanisch, und ich fragte mich oft, wie er, in seiner Unbekümmertheit, es nur zuwege bringen wollte, einen wichtigen Handelsvertrag abzuschließen. Wir näherten uns der Landeshauptstadt. Mit Genugtuung hatte ich inzwischen bemerkt, daß Herr Bauersdorf, durch Seyfrieds Art beeindruckt, zuweilen fröhlicher und aufgeschlossener wurde. Einmal aber, bei einer gemeinsamen Unterhaltung, fiel das Wort vom Opfer; und da sagte der Jüngere, es sei doch schön und beglückend, anderen zu helfen, er habe oft erfahren, daß das Bibelwort „Geben ist seliger als Nehmen“ immer seine Gültigkeit behalten habe. Herr Bauersdorf lächelte hierbei spöttisch, fast ein wenig verächtlich und murmelte: „Dann sind Sie ein schlechter Kaufmann!“ Seyfried blickte ihn betroffen an; er widersprach nicht, ich sah aber, wie er bedauernd den Kopf schüttelte.

Wir mußten auf der Reede von Buenos Aires ankern, ich weiß nicht mehr aus welchem Anlaß. Herr Bauersdorf war sehr ungehalten über diese Verzögerung; ich wußte, daß seine Geschäfte ihn dringend nach Valparaiso riefen. Diejenigen Passagiere, die es eilig hatten, wurden mit Booten an Land gebracht. Die Auswanderer, vermutlich auf Grund einer Vereinbarung des Agenten mit der Siedlungsgesellschaft, konnten nicht warten; sie waren die ersten, die ausgeschifft wurden.

Ein Boot hatte vom Dampfer abgelegt und fuhr nun, von kräftigen Matrosenarmen gerudert, davon. Plötzlich hörte ich ein Aufklatschen im Wasser und lautes Rufen. Zu meinem Schrecken sah ich, daß aus einer Gruppe von zuschauenden Auswanderern ein Kind, das sich wohl zu weit über Bord geneigt hatte, über die Reeling gestürzt war. Ein Offizier auf der Brücke, der dem Boot nachblickte, warf sofort einen Rettungsring hinterher; aber das Kind, ein siebenjähriger Junge, konnte nicht schwimmen und vermochte den Ring nicht zu erreichen.

Seyfried hatte im Augenblick, da der Ruf „Mann über Bord!“ erscholl, seine Jacke abgeworfen, die Schuhe abgestreift und war ins Wasser gesprungen. All dies geschah in Sekundenschnelle, noch ehe wir anderen uns von unserer Bestürzung erholt hatten. Der junge Mann war ein guter Schwimmer; mit wenigen Stößen war er bei dem Kind.

Inzwischen hatte das Boot gewendet, kam längs der beiden und nahm sie auf. Die Auswanderer, voran die Eltern des Kindes, hatten ein großes Geschrei erhoben; nun die Mannschaft das Kind und Seyfried aus dem Wasser zog und das Boot zum Schiff zurückruderte, ertönte lauter Jubel aller an der Reeling Stehender. Herr Bauersdorf hatte sich, noch ganz verwirrt, der Schuhe und Jacke des Retters bemächtigt und hielt sie, ungeschlüssig, was er tun sollte, in der Hand. Ich bat ihn, mit nach unten zu kommen.

Als Seyfried, pudelnaß, in seine Kabine lief, sah er uns. Er lachte fröhlich: „Das ging

noch gerade gut. Aber wie komme ich nachher an Land? Mein Zeug wird nicht mehr trocken!“ Ich beruhigte ihn und stellte ihm eine passende Hose zur Verfügung, die er später in meinem Hotel abgeben konnte. Da drängten auch schon die Eltern des geretteten Knaben und andere Auswanderer herein. Sie küßten Seyfried die Hände; er wehrte sie freundlich ab und konnte sie nur mit Mühe aus dem Raum bringen.

Zwei Tage lang hatte ich viel zu tun, um meine geschäftlichen Angelegenheiten zu erledigen; Herr Bauersdorf wählte ich längst in Chile. Umso erstaunter war ich, als ich ihm eines Abends auf der Straße begegnete. Er war hochgestimmt und antwortete vergnügt

auf meine Frage, warum er noch hier sei. „Ich hielt es doch für nötig zu bleiben. Unser guter Freund Seyfried spricht wirklich ein gar zu klägliches Spanisch; er wäre wohl nie mit seinem Abschied zu Rande gekommen, wenn ich ihm nicht hätte behilflich sein können. Nun ist alles perfekt; er kann mit dem nächsten Dampfer beruhigt zurückfahren.“

Verwundert bemerkte ich: „Sie wollten doch wegen eiliger Geschäfte nach Valparaiso fliegen?“

„Gewiß, aber es ist doch schön und beglückend, wenn man anderen Menschen helfen kann. — Ich glaube, ich habe von dem jungen Mann einiges gelernt!“



HELPER UND GEFÄHRTEN DES MENSCHEN

Wenn irgendwo das hohe Lied der Treue gesungen wird, dann mag man einen guten Kameraden nicht vergessen, der so oft in Not, Gefahr und Tod Freund und Helfer des Menschen war; das Pferd. In Krieg und Frieden gleich unentbehrlich, zeigt es besonders in Tagen der Not, wie unersetzlich es ist. Wer die endlosen Trecks, die sich in den Monaten des Zusammenbruchs vom Osten nach dem Westen wälzten, mit eigenen Augen sah, weiß, was es heißt, diesen anspruchslosen, nie versagenden Gefährten, der Tausenden das Leben rettete, um dann vielleicht selber an den furchtbaren Strapazen zugrunde zu gehen, zu besitzen. Habt ihr es ihm gedankt? (Aufnahme: W. Harstreck, Bawaria)

Ein langweiliges, verlorenes Leben ...

Besteht ein Bedarf an Abenteuern? / Von P. Baudis

Mein Bedarf an Abenteuern ist gedeckt für's ganze Leben. Kämpfe, Spannung, Sensationen, Schießereien in dunkler Nacht — mir hat's gereicht. Bin froh, daß ich weiß, daß ich mich abends ruhig in die Klappe legen kann und damit rechnen kann, daß ich am nächsten Morgen wieder gesund und ruhig aufstehe.

Was also Sensationsverlangen und Abenteuerlust angeht, habe ich meine Grundsätze. Bloß — aber hören sie weiter. Da sind die illustrierten Zeitungen. Die spekulieren fast ausnahmslos auf die Sensationslust der Leser, servieren ihnen Morde und Skandalgeschichten.

Nun aber — ich will ganz offen sein —, wenn mir so eine Zeitung in die Hände fällt, sehe ich mir doch gern diese Sensationsbilder an. Meine Grundsätze gehen da einfach in die Brüche. Ja, es kommt noch schlimmer: Neulich fand ich bei meinem Aeltesten so einen richtigen Wildwest-Schmöker. Sicher hat er den in der Schule unter der Bank eingetauscht. Den habe ich mir kraft meiner elterlichen Autorität als Schundliteratur konfisziert. Dann ist mir dieser hanebüchene Schund wieder auf meinem Schreibtisch in die Hände geraten und — Schande über mich! — ich habe ihn selber gelesen!

Also muß man wohl zugeben, daß man mehr Bedarf an Abenteuern hat, als man gemeinlich wahr haben will. Ja, woher kommt aber dieser Trieb? Die Abenteuerlust ist dem gesunden Menschen wohl angeboren wie der

Selbsterhaltungstrieb. Man hat das Verlangen, daß im Leben etwas „geschieht“.

Aber es braucht ja unser Leben gar nicht abenteuerlos zu sein, auch das alltäglichste nicht. Es gibt einen Weg zu leben, wenn man den einschlägt, erlebt man die größten Abenteuer. Da wird das ganze Leben ein einziges Abenteuer. Wenn man es wagt, sich in seinem Leben mit Gott einzulassen. Dann geht's um hohe Einsätze. Eigentlich nur um den Höchsteinsatz: Um ein ganzes Menschenleben. Und es geht um den Höchstgewinn: Um eine Ewigkeit.

Da ist also ein Mann in Deinem Büro oder an Deiner Arbeitsstätte oder gar in Deiner Verwandtschaft, mit dem kannst Du einfach nicht auskommen. So ein ganz gemeiner Kriecher ist das, meinst Du. Neulich hast Du ihn mal erwischt bei seinen Quertreibereien. Als Du ihn zur Rede stelltest, wurde er noch unverämbt und hat Dich beschimpft. Aber mit dem bist Du jetzt ein für alle mal fertig. Es kommt schon mal die Gelegenheit, da kannst Du es ihm heimzahlen.

Jetzt sollte für Dich ein wirkliches Abenteuer beginnen: Du mußt nämlich Deinen wirklichen Feind suchen. Der sitzt aber in Deiner eigenen Brust. Der ist es, der Dir die Unversöhnlichkeit und den Vergeltungsdrang einimpft. Der reißt sich die Hände, wenn er Dich so weit hat. Und nun wird's sensationell: Ob Du es fertig bringst, ihn auf die Knie zu zwingen? Der Kampf wird nicht mit Fäusten oder Re-

Das Rad dreht sich weiter

Eine besinnliche Erzählung / Von F. Hayda

Die alte Frau ließ das Buch sinken. Es war ihr, als habe sie dieses, was sie nun lesen mußte, erst gestern geschrieben. Es war ihr so nahe, daß sie jede Zeile hätte wiederholen können. Vom Beginn seiner Erkrankung an stand alles deutlich vor ihr, nein, sie wollte alles lesen, jedes Wort.

Und so erschien alles wieder. Bis zu seinem Tode. Sie verneinte, noch einmal die Leere zu verspüren, die sie damals umgeben hatte und die auch die Kinder nicht hatten ausfüllen können. Bis die Erkenntnis geworden war, daß es ja kein Entrinnen geben konnte, daß das Leben nichts weiter als ein Geschenk ist, voller Pflichten und Verpflichtungen, ein starres Gesetz, dessen Weg vorgeschrieben ist ...

Dann brach das Tagebuch ab. Noch ein paar Worte standen da, schnell geschrieben, ein paar Gedanken, die ihr eingefallen waren. dann war es zu Ende.

Die alte Frau stand auf und nahm das Buch fest in die Hand, sie staunte über das leichte Gewicht, obschon doch das, was darin stand, so schwer war. Aber es wurde wohl mit einem anderen Maß gemessen.

Sie ging zum Ofen, warf es hinein und wartete, bis die Flammen es zerstört hatten.

Kleine Weisheiten

Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren. (Goethe)

„Man“ ist der zuverlässigste aller deutschen Männer. (Glabbenner)

Die Schönheit kriegt der Mann in vierzehn Tagen satt, am Gemüt erfreut er sich vierzig Jahre. (Orientalische Weisheit)

Bekommt der Herr graue Haare, so gibt ihm das eine „interessante Note“. Zeigen sich aber die ersten Silberhaare bei der Frau, dann heißt es einfach „die Alte“.

Sich recht anschaulich vorstellen, niemand sei vollkommen glücklich, ist vielleicht der nächste Weg vollkommen glücklich zu werden. (Lichtenberg)

Das wäre eine heilige Zeit, wo der Wolf den Schafen den Frieden heut. (Freidank)

Der eine findet keine Brücke über das Wasser, der andere findet kein Wasser zum Trinken. (Türkisch)

Ein Starker weiß mit seiner Kraft hauszuhalten; nur der Schwache will über seine Kraft hinauswinken.

In wie weiter Ferne diese Dinge nun lagen, heute, da sie siebzig Jahre alt wurde und im Zimmer saß und auf die Enkelkinder wartete. Nein, nie würde sie alle jene Tage vergessen, und wenn sie hundert Jahre alt würde. Alle waren von Freude erfüllt gewesen oder von einer erfüllbaren Hoffnung, trotz Kummer und Leid. Sie verneinte, jetzt noch die Stimme des Vaters zu erkennen, wie er damals ins Zimmer gekommen war oder die Hand des Gatten zu fühlen, der ihr die Klauen zurechtrückte oder auch das stemlose Glück zu spüren, wenn er von einer Reise zurückkam, verschmutzt, mit einem fremden Bart und lachenden Augen.

Und so wird das Rad sich weiter drehen. Die Kinder werden zu ihr kommen, um ihr Glück zu wünschen und Blumen zu bringen und in ihnen wird sich alles wiederholen — aus der Ferne in ihre Zukunft ...

Als die Kinder zurückkamen, saß sie im Lehnstuhl und schlief. Ihr Gesicht war seltsam entspannt und die feierliche Ruhe, die darüber lag, machte es fast verklärt wie das Antlitz einer Heiligen.

Aus der Stadt Ettlingen

Dem Bann der Gedanken entlaufen

Was es heißt, richtig spazieren zu gehen, wissen wir heute fast nicht mehr. Wir glauben, daß wir dazu keine Zeit haben. Manche von uns halten es für unnützlich, einmal sich Zeit zu nehmen, um die Reize der Winterlandschaft auf unser Gemüt einwirken zu lassen.

Wir haben sonst für alles mögliche Zeit, besonders für alles Eilige und Hastige, für alles, was Kraft und Anstrengung braucht. Aber für das, was uns Kraft gibt, haben wir keine Möglichkeit.

Wenn wir spazieren gehen und uns selbst beobachten, fällt uns bald auf: zuerst laufen wir hastig wie zur Arbeit, dann gehen wir immer langsamer und geruhsamer, wir bleiben öfters stehen und schauen, wir werden immer nachdenklicher, zufriedener, fröhlicher. Die Eile verliert ihre Magie über uns. Ihre Gewalt weicht immer weiter zurück. Wir finden es auf einmal wunderbar, daß es das noch gibt: frische Luft und Natur und Stille und Alleinsein und — Zeit.

Soviel, was uns bedrückt, kommt uns unbedeutend vor. Wenn wir tief atmen und unsere Augen ziel- und zwecklos umherstreifen lassen, fällt uns ein, daß es keinen besseren Zweck gibt, als dem Bann des Getriebes und der Gedanken zu entlaufen. Denn nur wenn wir der Hast entleeren, kommen wir zu uns selbst.

Trauer um Großherzogin Hilda

Landesbezirkspräsident Dr. Hermann Veith hat aus Anlaß des Ablebens der Großherzogin Hilda von Baden, nach der in Ettlingen die Hildastraße benannt ist, dem Markgrafen Berthold telegraphisch das Beileid ausgesprochen.

Die Behörden im Landesbezirk Baden haben heute halbamt geflaggt.

Der Christ im öffentl. Leben der Gegenwart

Über dieses Thema referiert am Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr im St. Elisabethenhaus Dr. Burkhardt (Pforzheim), wozu die Kolpingfamilie ihre Mitglieder recht herzlich einlädt.

Für den gläubigen Christen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Grundsätze christlichen Glaubens und christlicher Sittlichkeit Geltung haben im öffentlichen Leben, daß auch die staatlichen, politischen und sozialen Verhältnisse vom Geiste des Christentums durchdrungen sein müssen. Es schwebt ihm dabei das biblische Bild vom Sauerberg, der alles durchdringen soll, vor Augen sowie auch die Christkönigslegende, nach der jeglicher Lebensbereich Christus dem König untersteht. Die Möglichkeiten der Verwirklichung dieser für alle Zeiten und alle Völker geltenden Grundsätze sind im einzelnen Fall verschieden. Welche Möglichkeiten wir in unserer Zeit haben, welche Pflichten und Aufgaben für den einzelnen daraus erwachsen, darüber spricht am kommenden Sonntag, den 10. Febr., 19.30 Uhr Prof. Karl Burghardt aus Pforzheim im St. Elisabethenhaus zu den Männern unserer Stadt. Alle Männer und Jungmänner sind dazu herzlich eingeladen. Prof. Burghardt ist der 2. Vorsitzende der kath. Aktion in der Erzdiözese Freiburg und wird, ausgestattet mit grundsätzlicher Klarheit und einer glänzenden Rednergabe, wegweisende Worte zum genannten Thema sprechen.

Arbeitslosigkeit im Januar gestiegen

Die Witterung hat vor allem im Baufach und bei den Waldarbeiten zu Entlassungen geführt, so daß im Bezirk des Arbeitsamts Ettlingen die Arbeitslosigkeit im Januar von 944 auf 1069 Männer und Frauen angestiegen ist. Durch Exportschwierigkeiten aus Zollgründen wurde eine Lebensmittelfirma zu Kündigungen gezwungen. Der Kohlenmangel zwang u. a. in der Spinnerei und Weberei zu Kurzarbeit. Auch die anderen Textilbetriebe haben über Absatzschwierigkeiten beim Handel zu klagen. Sonstiger Materialmangel hat ebenfalls zu Betriebseinschränkungen geführt. Der Papierexport nach England wurde durch Maßnahmen der Regierung Churchill lahmgelegt. Dagegen verzeichnen Platten- und Porzellanfabriken größere Exportaufträge aus den verschiedenen Weltteilen. Einige Arbeitslose konnten bei Notstandsarbeiten u. a. in Ettlingenuntergebracht werden.

Malermaler Rudolf Bollan

begeht am 10. Februar die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der Jubilar zog 1934 von Busenbach in Ettlingen zu und hat sich in dieser Zeit viele Freunde unter der Bevölkerung erworben. Im vorigen Jahr verstarb ihm seine treue Lebensgefährtin. Eines seiner Kinder, der Kaufmann Gustav Bollan, hat in unermüdlichem Fleiß ein Bekleidungs-geschäft aufgebaut, so daß der Name Bollan heute bei Handwerk und Handel zu einem Begriff geworden ist.

Anlässlich der Weihnachtsausstellung Ettlinger Kunstmalerei konnten wir auch von Schöpfungen Rudolf Bollans berichten, die sich auf der naturalistischen Ebene halten.

Falsch überholt

hat gestern Abend auf der Rastatter Straße nahe bei der Erbprinz-Kreuzung ein Besatzungsauto einen deutschen Pkw, so daß bei letzterem Sachschaden entstand. Außerdem war das US-Auto auf beiden Kotflügeln bemannet. Die MP stellte fest, daß der Fahrer unter Alkoholeinfluß stand.

Spinnerei: Heute Samstag Abend findet in der Spinnereiwirtschaft eine Feuerweherversammlung statt, wobei Kreisbrandinspektor Kehrbeck sprechen wird. — Am gleichen Abend treffen sich die Neubürger im „Waldhorn“ zu einem gemütlichen Unterhaltungsabend.

60 Jahre Fernsprecher in Ettlingen

In einer Woche beginnt der Selbstwählbetrieb

Heute in einer Woche, am 16. Februar, wird in Ettlingen eine postalische Neuerung von besonderer Bedeutung in Betriebsgenossen. Die 800 Fernsprechteilnehmer in unserer Stadt und den benachbarten Landorten werden beim Telefonieren den Gesprächspartner automatisch wählen können, während bisher das „Fräulein vom Amt“ die Verbindung herstellte.

Diese technische Errungenschaft, die im Neubau des Fernsprechbauamts an der Friedrichstraße untergebracht ist, stellt die Vollendung einer 60jährigen Entwicklung des Fernsprechwesens in unserer Stadt dar. Am 15. Juni 1892 wurde die erste Ettlinger Telefonsprechzentrale geschaffen. Die ersten Anschlußhaber waren die Brauerei Huttenkreuz und Steinbruchbesitzer Aulenbacher, die heute noch die Rufnummern 1 und 2 haben. Durch den Wählbetrieb werden nun aus diesen und vielen anderen alten Nummern fünfstelligen Zahlen.

Im Jahr 1892 wurde, wie Postrat Berger, der Leiter des Fernsprechamts Karlsruhe, in einer Pressebesprechung mitteilte, auch die erste Fernleitung Ettlingen-Karlsruhe gelegt,

so daß die zunächst nur wenigen Ettlinger Teilnehmer sogleich mit Karlsruhe sprechen konnten. In Karlsruhe gab es schon seit 1894 Telefon. Seit 1900 wurden auch mit dem Ausland die Fernsprechbeziehungen aufgenommen. In den ersten Jahrzehnten hatte jeder Anschluß nur einen Leitungsdraht, so daß man abwechselnd mit der Schalldose sprechen und hören mußte.

Eine unvorhergesehene Unterbrechung erhielt der Fernsprechbetrieb erst im Frühjahr 1945. Von April bis Juni war die Benützung nicht erlaubt, dann wurden wieder Ärzte, Rathäuser und schließlich auch die Privatanschlüsse zugelassen. Heute hat Ettlingen 780 Hauptanschlüsse mit 40 Nebenstellenanlagen und 573 amtsberechtigten Nebenstellen. Außerdem bestehen hier drei Münzfernsprecher, denen in Kürze ein vierter folgen soll. Am 1. April 1950 wurde das Ortsnetz Ettlingen in das Fernsprechnet Karlsruhe einbezogen, so daß Gespräche zwischen den beiden Städten nicht mehr zu Fern-, sondern zu Ortsgebühr berechnet werden. Über die technischen Einrichtungen des Wählamts, das in der kommenden Woche den Handbetrieb ablösen wird, werden wir noch berichten.

Der Schutz Deutschlands

Ettlinger Diskussion über Wiederbewaffnung - L. Stummel fordert gewaltlose Politik durch Schaffung von Eigentum für alle

Soll Deutschland einen Wehrbeitrag für Europa leisten? Diese Frage, die anlässlich der Bundestagsdebatte jeden Deutschen bewegt, stand auch im Mittelpunkt des Vortragsabends, den die „Notgemeinschaft für den Frieden Europas“ am Freitag in der Aula des Realgymnasiums veranstaltete. Auf dem hier zur Verfügung stehenden Raum ist es leider nicht möglich, auch nur annähernd die Fülle der Argumente wiederzugeben, die im Lauf dieser dreistündigen Aussprache abliehrend oder bejahend vorgebracht wurden. In dem ehemaligen Konteradmiral Ludwig Stummel (Worms) hatte die Ettlinger Gruppe der „Notgemeinschaft“ einen von Idealismus durchdrungenen Redner gewonnen, der sich ehrlich um die beste Lösung bemüht. Er sieht in der Wiederbewaffnung eine unheilvolle Entwicklung. Dieser Standpunkt bedeute gegenüber der bisherigen Tradition des deutschen Volkcharakters einen weittragenden Bruch, der ohne Halbheit vollzogen werden müsse. Zur Begründung sagte der Redner vor allem, daß die Wiederbewaffnung eine Bedrohung der 20 Millionen Deutschen in der Ostzone wäre und Repressalien auslösen müsse. Wir dürften uns weder dem Westen noch dem Osten verschreiben. Als ledig-prüftes Volk müßten wir in diesem Konflikt vermitteln. An Briefauszügen zeigte L. Stummel, wie verschieden man über diese Frage denken kann. Im Osten störe ihn vieles erheblich, aber viele Nachrichten seien auch nicht zutreffend. Auch im Westen sei es um die Freiheit oft nicht gut bestellt. Das Haupt-übel sei die soziale Zerrissenheit. Die vom Kapitalismus hervorgerufene proletarische Entwurzelung sei nicht allein durch Fürsorge und höhere Löhne zu reparieren. Das Streben zum Eigentum hätten viele verloren, so daß sie schließlich in das totale Kollektiv geraten.

Diese Ohnmacht der Demokratie erweise sich z. B. darin, daß so viele Mietskasernen gebaut werden, während doch Eigenheime notwendig seien. Stummel fordert deshalb die Schaffung von Eigentum für den kleinen Mann, die Rückkehr der Familie zum Boden durch Nebenerwerbssiedlung für etwa 10 Millionen Menschen. Dies sei der beste Schutz Deutschlands. Auch weltpolitisch warnte der Redner vor der Wiederbewaffnung, damit die Welt nicht glaube, das Militär sei unser sehnsüchtiger Wunsch. Manche hofften, durch die Wehrheit um solche Verpflichtungen wie die Wiedergutmachung für die Juden herumzukommen. Der Staat dürfe keine vorgefaßte Entscheidung fällen, sondern solle die Konsequenzen des gefährlichen Spiels mit dem Massenmord klar aufzeigen. Der moderne Mensch müsse endlich seine durch die moderne Wissenschaft nicht mehr gerechtfertigte Selbstherrlichkeit überwinden und endlich religiös handeln. Durch eine gewaltlose Politik und Revolution könne die Weltangst überwunden werden. Politische Gewaltanwendung sei sinnlos geworden, denn sie sei nur ein Beitrag zur Selbstvernichtung. Noch stärker als in der vom Manuskript abgelesenen Rede zeigte L. Stummel sein ver-

söhnungsbereites Denken in der sehr spannungsreichen Diskussion. Es waren zwar größtenteils die Anhänger der durch die Namen Heinemann-Wessel bekanntgewordenen Notgemeinschaft erschienen, aber es kamen auch einige andersdenkende Redner zu Wort. Ihnen gestand der Hauptreferent sehr freimütig ein, daß es z. B. nicht richtig von ihm gewesen sei, mit den Worten „Sief aus Bonn“ den Standpunkt der Regierung abzutun. Er habe vielleicht viel Negatives gesagt, aber der Westen sei nun einmal genau so schuldig wie der Osten. Der Persönlichkeit von Bundeskanzler Dr. Adenauer und seinem sozialen Willen sprach er hohe Anerkennung aus.

Als Einwand gegen die Notgemeinschaft wurde u. a. darauf hingewiesen, daß in der Ostzone schon viele Männer bewaffnet seien. Es gäbe bei uns etwas zu verteidigen, wenn alle wieder sparen lernen würden. Ein Kenner der Ostzone erklärte, daß ihm die von manchen Diskussionsrednern vorgeschlagenen Einigungsverhandlungen mit den Politikern der Deutschen Demokratischen Republik als hoffnungslos erschienen.

Von einer Mitbürgerin wurde es als besonders bedenklich bezeichnet, daß von christlicher Seite die Wiederbewaffnung bejaht wurde. Ein kommunistischer Redner nannte Warnstreiks und Generalstreiks als Mittel, um zum Ziel zu gelangen.

Zusammenfassend erklärte der Referent, daß das möglichst auf alle verteilte Eigentum mit tauglichen Mitteln, vor allem dem Recht, verteidigt werden müsse. Er bedankte sich bei der Zuhörerschaft für die sachliche Aussprache. Als öttlicher Sprecher der Notgemeinschaft forderte Max Springer zur Unterstützung ihrer Ziele auf, die in der EZ schon mehrfach bekanntgegeben worden sind. Für den Christen ergibt sich aus dieser Versammlung noch kein Bild von der Meinung in der Gesamtbevölkerung. Wenn die Notgemeinschaft auch nur eine kleine Opposition sei, so meinte einer der Sprecher, daß sie doch auf das endgültige Abstimmungs-ergebnis einen gewissen Einfluß ausüben könne. Da der Redner die Objektivität der Presse etwas bezweifeln zu können glaubte, sei hier versichert, daß unsere Zeitung bemüht ist, durch sachliche Informationen allen Lesern die Bildung einer eigenen Meinung zu ermöglichen. Dazu gehört aber auch, daß man die weltpolitischen Kräfte richtig erkennt und sich vor Schlagworten hütet. Wenn der Redner z. B. den Ausspruch zitierte, es sei egal, ob unsere Kultur in einem sibirischen Lager oder in einem amerikanischen Eisschrank erriere, so wurde ihm entgegengehalten, was mit solchen Worten in einem so ernsten Augenblick der deutschen Entwicklung erreicht werden soll. Daß man sich über alle diese uns Deutsche bestürmenden Probleme so freimütig und auch mit dem Eingeständnis eigenen Irrtums unterhalten konnte, war der Hauptgewinn dieses Abends, der hoffentlich für die bevorstehenden Versammlungen sämtlicher in der Aussprache viel kritisierten Parteien als gutes Beispiel wirkt.

Student, Volk und Staat

Aus einem Vortrag des Geschäftsführers des Wissenschaftlichen Stiftungsrates der TH Generaldirektor Nord

Vor kurzem berichteten wir über das erste Auftreten der Corporationen der TH Karlsruhe im Rahmen eines in der Stadthalle abgehaltenen Festkommers. Nachstehend bringen wir einen gedrängten Auszug aus der Festansprache des Generaldirektors Nord über das Thema „Student, Volk und Staat auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft.“

Kaum einer unseres Kreises hat sich in den vergangenen Jahren nicht die Frage vorgelegt, ob es eigentlich einen Sinn hat, die Corporationen zu neuem Leben zu erwecken, oder ob es nicht vernünftiger sei, solche Anstrengungen zu unterlassen. Ich habe hierzu folgende Stellungnahme erarbeitet: Es gibt keine absolute Immunität des Corporationsstudententums gegenüber dem Zeitgeschehen und es gibt ebenso keine gegenwarts- oder zukunftsgebundene Verdammung. Der Fortbestand eines corporationsstudentischen Aktionsprogramms stiftlicher Prägung aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft ist dann gewährleistet und gerechtfertigt, wenn es nach Inhalt, Form und praktischer Betätigung sowohl Ausdruck als auch Förderung der schreitenden Zeit ist. Dieses Programm darf ebensowenig zum Spielball reaktionärer Wunschträume wie zur Plattform eigenwilliger Revolutionsgelüste werden. Es muß sich ohne Verzerrungen klar in der Zeit und die Zeit klar in ihm spiegeln. Das schließt für uns nicht aus manch „Neuem“ gegenüber kritisch zu sein und manch „Altes“ bis zum Beweis des Gegenteils für brauchbar zu halten. Unabhängig aber von dieser uns berechtigt erscheinenden Vorsicht wollen wir von unserer Seite alles dazu beitragen, die geistig-soziale Anstrengung zum Erfolg zu führen, die dem deutschen Volk durch welt-politische Irrtümer und die Irrlehre Moskaus auferlegt worden ist. Meine Freunde und ich erachten für die Zukunft

den Zweikampf mit tödlicher Waffe im Sinne des Duells als Corporationsprinzip zur Wiederherstellung verletzter Ehre für

nicht mehr vertretbar. Der deutsche Corporationsstudent hat heute eine

Aufgabe, die unter dem Primat der innerlichen Verpflichtung

steht. Er hat heute eine „Satisfaktion des Geistes und des Ethos“ zu geben und zu verlangen. Die unbedingte Genugtuung als selbstverständliches Prinzip jedes Menschen von Ehre und Anstand wird nicht geschmälert, sondern erhöht. Sie ist durch eine studentische Ehrengerechtigbarkeit zu gewährleisten, die in einer gleichzeitigen Disziplinarfunktion da erheblich weiter als früher gehen muß, wo die etwaige persönliche und soziale Verantwortungslässigkeit eines einzelnen die ungetriebene Fortsetzung seines Austobens nicht mehr zuläßt. Wir Corporationsstudenten wollen es uns zur Pflicht machen,

keinem Gespräch über gemeinsame Anliegen auszuweichen

und all denen gegenüber Toleranz zu üben, die sich in der Praktizierung ihrer Ideologie, ihres Idealismus und ihrer Ideen an Recht und Gesetz halten und die freiheitlich-demokratische Ordnung nicht gefährden. Im Rahmen dieser verantwortungsbewußten Begrenzung der Freiheit sei es gegenseitig erlaubt, unserem Leben in der Gemeinschaft mit Freunden und Gleichgesinnten den Inhalt und den Stil zu geben, die uns beiderseits passen. Wir, d. h. die akademische Familie müssen uns zu einem gemeinsamen Weg in die Zukunft zusammenraffen; gelingt das nicht, so hätte die deutsche akademische Jugend der Folgezeit des zweiten Weltkrieges nicht erkannt, daß neben dem Unglück des Vaterlandes eine den Hunnen- und Mongolen-einfall überschattende Krise das Abendland gadenlos bedroht. Warum soll und darf nun das deutsche Volk von seinen jungen Akademikern für die Zukunft Besonderes erwarten? Die

deutschen Hohen Schulen sind in den Zeiten vaterländischen Darbens eine füstliche Gabe der deutschen Länder

an seine akademische Jugend. Die Hände des ganzen Volkes — nicht nur die der Väter der Studierenden — tragen in harter Arbeit die Bausteine für die Universitäten, Hochschulen und Institute zusammen. Volk und Staat erwarten von Ihnen im Rahmen der menschlichen Gesellschaftsordnung

Achtung vor Gesetz und Recht und vor der Freiheit der Persönlichkeit

politisches Denken und Handeln für eine verantwortungsbewußte parlamentarische Demokratie

Front gegen die kommunistisch-totalitäre Gesellschaftsordnung

Volk und Staat erwarten von Ihnen im Raum der Staatspolitik den Einsatz für ein ungeteiltes Deutschland in den Grenzen jenseits der Oder-Neiße-Linie für die europäische Staatengemeinschaft gleichberechtigter Nationen für die Verteidigung des Abendlandes gegen gewaltsame Übergriffe.

Volk und Staat erwarten von Ihnen im Raum der Kulturpolitik und der Sozialpolitik, der Wissenschaft und der Berufsausübung den Einsatz

für eine ungehinderte Meinungsäußerung bei echter gegenseitiger Duldung

für eine Minderung der Kluft zwischen den Menschen und Völkern

für die Freiheit von wissenschaftlicher Forschung, Lehre und Ausbildung

für den nie erlahmenden Erwerb eines Höchstmaßes an beruflichem Wissen und Können.

Die Freiheit des Individuums

und die von unseren Vorfahren erstrittene Demokratie können nur bestehen, wenn ihre geistig berufenen Anhänger jederzeit bereit sind, sie selbst zu verteidigen. Die deutschen studentischen Corporationen müssen mit ein Sammel- und Haltepunkt sein gegenüber drohenden inneren und äußeren Gefahren — gegenüber dem asiatischen Bazillus, der die Gemüter verwirrt. Als Irrlehre aber hat sich erwiesen, daß die Vernichtung von Werten, die in Jahrhunderten erspart, von Kulturgütern, die in Jahrtausenden erstritten sind, die Menschen vorwärts führen könne.

Mit dem Fidelel Sonntagsummiller und Triebwagen-Sonderzug zum Wintersport

Wie uns das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe mitteilt, verkehren auch am kommenden Sonntag die beiden Wintersportsonderzüge in den Schwarzwald. Der Fidelel Sonntagsummiller fährt nach Oberbühlertal und Ottenhöfen. Abfahrt in Ettlingen-West 6.59 Uhr. Rückkunft um 19.43 Uhr. Der Triebwagen-Sonderzug verkehrt ab Mannheim, in Karlsruhe ab 6.32 Uhr, nach dem Feldberggebiet. Rückkunft in Karlsruhe 21.39 Uhr. Somit ist dem Skifahrer reichlich Gelegenheit geboten, sich dem Wintersport zu widmen.

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe

Hans-Thoma-Str. 2 (Erziehungsabteilung). Sonntag, 10. Febr., vorm. 1/12 Uhr Führung durch die „Griechenland-Ausstellung“.

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie. An der Katholikenversammlung am 10. Febr. 19.30 Uhr in St. Elisabeth, bei der von der Einweihung des Karlsruher Kolpingplatzes noch gut bekannte Prof. Karl Burghardt aus Pforzheim zu uns sprechen wird, nehmen alle Kolping-söhne teil.

Am Montag, 11. Febr., 20 Uhr findet im „Rebstock“ die Wochenversammlung der Gruppe Kolping statt, nach der ein gemütlicher Abend vorgesehen ist.

Was Stoffhausierer verdienen

Es ist kein Geheimnis, daß der „wilde“ Handel mit Stoffen in der Bundesrepublik nachgerade zu einer Landplage geworden ist.

Nach den Ausführungen dieses Zeugen, der längere Zeit zwei italienische Stoffhausierer im Raum Dinkelsbühl gefahren hatte, mußte jedes Haus genau notiert werden, da die Hausierer sich dort ein zweites Mal nicht sehen lassen durften.

Wir können nur hoffen, so schreibt hierzu die Fachzeitschrift „Der Schneidermeister“ in ihrer Januar-Ausgabe, daß sich für diese Summen auch die Finanzminister interessieren, sofern die Hausierer überhaupt einen festen Wohnsitz haben und gemeldet sind.

Capitol

„Wir sind doch Brüder“

ist ein Dokumentarfilm vom Deutschen evangelischen Kirchentag 1951 in Berlin, der unter diesem Motto stand und die evangelischen Christen aus Ost und West vereinte.

„Sündige Grenze“

Die Bewohner der Grenzgebiete sehen das Schmutzige oft nicht als eine Gesetzwidrigkeit an. Was der Binnenländer durch die bessere wirtschaftliche Lage an Vorteilen genießt, das versucht der Grenzbewohner, dessen Landstrich oft im toten Winkel liegt, durch das Päschen wegzumachen.

Noch schlimmer ist es, wenn die Kinder an diesen Unternehmen teilnehmen müssen oder sie gar selbst organisieren. Verwandte und Bekannte drücken meist beide Augen zu und nur die Grenzer halten die Augen offen, um dem Mißstand abzuhelfen.

gebietes eines der vordringlichsten sozialen Probleme ist. Dieter Borsche spielt die Hauptrolle in diesem aktuellen Film, der noch bis Dienstag in den Capitol-Lichtspielen läuft.

„Rache ohne Gnade“

ist einer der unzähligen Wildwestfilme, die allerdings in letzter Zeit nicht mehr so stark das Programm der westdeutschen Filmtheater füllen.

Ull

„Es geschehen noch Wunder“

ist ein Film, wie ihn sich die breite Masse des Publikums wünscht, mit Liebe, Eifersucht, Musik und — einigen Übertreibungen. Dieser modern-romantische Film hat nicht das Leben geschrieben, sondern den Geschmack des Publikums, das sich für zwei Stunden vergessen und die Sorgen des Alltags hinter sich lassen will.

„Stips“

Die Komik dieses Carl-Froelich-Films wird auf die Spitze getrieben durch einen verehrten Lehrer, der nach Jahren völlig verändert seinen ehemaligen Schülerinnen gegenübersteht. Aus dem erwarteten Pedanten ist ein charmanter, liebenswerter Privatgelehrter geworden.

Sport-Nachrichten der EZ

Keine Ost-West-Gespräche

Die Besprechung des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Sigfrid Edström (Schweden), mit Vertretern der Olympischen Komitees West- und Ostdeutschlands hat nicht stattgefunden.

Mit Schiedsrichtern unzufrieden

Der FSV Frankfurt hat auf Grund der Vorfälle im Spiel gegen Schweinfurt 95 beim Süddeutschen Fußballverband beantragt, dem Stuttgarter Schiedsrichter Heller nicht mehr mit der Leitung von Spielen der ersten Mannschaft des FSV zu betrauen.

Aus den Albau-Gemeinden Pfaffenrot

Neue Pfaffenroter Kirche erhielt ihre Glocken. Am Samstagnachmittag trafen aus dem Rheinland, mit einem Lastauto dort abgeholt, die fünf neuen Glocken für die im Bau befindliche Dorfkirche ein.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am letzten Samstag hatte die Feuerwehr ihre Mitglieder zur Probe in den Geräteraum einberufen. Kommandant Schwab führte den Mitgliedern die neue Tragkraftpritze der Firma Ziegler (Giengen an der Brenz) vor.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am Donnerstag wurde unter außerordentlich großer Beteiligung aus Speffart und Umgebung Theobald Launiger zur letzten Ruhe gebettet. Unter Dirigent Schäfer begann die Musikkapelle den Trauerakt mit dem Choral „Gute Nacht“.

Völkersbach meldet

Unvorhergesehener Todesfall bei der Freiwilligen Feuerwehr. Völkersbach. Der Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Johannes Daum, verschied nach langem Leiden am Freitag, 8. Februar.

Rund um die Ettlinger Fastnacht



„Shat gschnackert, die Stadthall wackelt“ Drum merket Euch Ihr Narren all, unter diesem Motto ist am 16. Februar „Eintracht“-Maskenball.

Zum Kostümfest der „Liedertafel“ am Sonntag, 24. Febr.

Zu den Höhepunkten der Faschingsveranstaltungen unserer Heimatstadt gehört das alljährliche Narren- und Narrenentreffen der „Liedertafel“.

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with columns for location (Frankfurt, Zürich) and various stock indices (Adlerwerke, AEG, etc.) with their respective values.

Table titled 'Zürcher Notenzentralkurs' showing exchange rates for various currencies like New-York (1 Dollar), London (1 Pfd.), Paris (100 fr.), etc.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 5. 2.

Marktaufftrieb: Rinder 312, Kalber 224, Hammel und Schafe 37, Schweine 892. Preise: Ochsen A 100-108, B 88-98, C bis 84; Bullen A 101 bis 110, B bis 100; Färsen A 104-115, B 94-102; Kühe A 80-90, B 70-78, C 58-67, D bis 57; Kalber A 126-148, B 129-133, C 108-115 D bis 95; Lammmer und Hammel 75-80; Schafe 53-70; Schweine D 126-132, E und F 120-128, G 112-120, G 2 100 bis 118.

Table titled 'Rheinwasserstand am 8. 2.' showing water levels at Rheinfelden, Straßburg, and Mannheim.

Wettervorhersage

Samstag und Sonntag wechselnd wolkig, vereinzelt Schnee- oder Regenschauer. Tagestemperaturen nicht über 5 Grad ansteigend. Nachts allgemein leichter Frost.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

STELLENANGEBOTE

Für unsere Export-Abteilung perfekte Stenotypistin mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen gesucht. Angebote mit Bild unter Nr. 431 an die EZ

Perfekte Stenotypistin keine Anfäng., 180 Silben einwandfreie Wiedergabe zum sofort. Eintritt ges. Ausf. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 432 an die EZ

Samstag und Sonntag Faschingstreiben mit Tanz im Darmstädter Hof

ZU KAUFEN GESUCHT 1000 Worte Französisch Ullstein-Verlag gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. unter 369 an die EZ

UNTERRICHT Erteile Privatstunden in französisch. Zu erf. unter 353 in der EZ

PASS-BILDER schnellstens E. O. DRÜCKE bei der Post

Jeden Samstag 8.00 Uhr Faschings-Treiben im Deutschen Haus Es ladet ein FAMILIE KOHN

Gaststätte Jägerstube Morgen Sonntag Rappen-Abend Beginn: 20.00 Uhr Ende um halb Uhr

Faschingsrummel in der Royal-Bar Kostüme erwünscht Es ladet freundlichst ein FRAU BECKER- PREUSS

ZU VERKAUFEN Preiswert abzugeben: Elektr. Brutapparat (ca. 400 Eier fassend) sowie einige Küchengeräte, elektr. Heizbar. Forellenzucht Marxzell

Verschiedene Maler-Utensilien für Maler-Geschäft wegen Krankheit abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 433 in der Ettliger Zeitung

Zweitüriger Kleiderschrank u. kleiner Noten-Rollschrank zu verkaufen. Zu erf. unter 435 in der EZ

Läftige Haare befeuchtet garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 2.50 Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 500

Wie BAUEN? Man baut im Leben meist nur einmal. - Die Broschüre „Wie bauen?“ zeigt Ihnen wie es andere gemacht haben. Sie bringt Abbildungen und Grundrisse von 25 zeitgemäßen Eigenheimen. Wir schicken sie Ihnen gegen Einsendung dieser Anzeige zum Vorzugspreis von 1,- DM einschließlich Porto, gerne zu.

Badische Landesbausparkasse die Bausparkasse d. Sparkassen KARLSRUHE, Kaiserstraße 129 Ich bitte um Einsendung der Broschüre „Wie bauen?“ zum Vorzugspreis von 1,- DM. Name: Wohnort: Straße:

FSV Frankfurt will den VfB erproben

Kicker fühlen dem „Club“ auf den Zahn
Das letzte entscheidende Drittel in Süddeutschlands erster Liga hat begonnen. Die Meisterschaft dürfte nur noch zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem VfB Stuttgart entschieden werden, die beide klar an der Spitze liegen.

zwar seine rote Laterne nicht aus der Hand geben kann, aber Mühlburg noch stärker in den Abstiegsrang reisen würde.
Es spielen: Schweinfurt 05 - Kickers Offenbach; VfB Mühlburg - VfL Neckarau; Waldhof Mannheim - Bayern München; 1. FC Nürnberg gegen Stuttgarter Kickers; 1900 München gegen VfR Mannheim; VfB Stuttgart - FSV Frankfurt; Viktoria Aschaffenburg - Schwaben Augsburg; Eintracht Frankfurt - SpVgg. Fürth.

Kreis der Aufstiegsanwärter vereint

Wer wird Zweiter in der 2. Liga Süd?
An der Inthronisierung der Ulmer „Spatzen“ als Meister ist nicht mehr zu zweifeln. Dafür ist der Kampf um den zweiten Platz nach wie vor völlig offen. Der Kreis zieht sich allerdings enger und enger. Augenblicklich sind es nur noch vier Vereine, die sich Hoffnungen machen können. Hof, Kassel, der BCA und Durlach. Zwei dieser Vereine stehen vor schweren Auswärtsreisen: Der ASV Durlach muß zum abstiegsbedrohten Freiburger FC, und Bayern München gibt seine Karte in Wiesbaden ab.

Saarbrückens Meisterschaft fast sicher

Welche Mannschaften steigen ab?
In der südwestdeutschen Fußball-Oberliga ist die Meisterschaft so gut wie sicher für den 1. FC Saarbrücken gelaufen. Infolgedessen ist jetzt nur noch die Frage interessant, welche drei Mannschaften den Weg in die zweite Liga antreten müssen. Allerdings verliert auch der Kampf um den zweiten Platz zwischen dem Deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern, TuS Neuendorf und Wormatia Worms keineswegs an Spannung.

winnen, um sich aus der größten Abstiegsgefahr zu befreien. Der an vorletzter Stelle stehende VfL Neustadt ist in der gleichen mäßigen Lage wie seine Kollegen in der Abstiegszone, dürfte jedoch trotz Platzvorteils nur durch eine Gewaltanstrengung gegen Borussia Neunkirchen bestehen können. Im Kampf Phönix Ludwigshafen gegen FV Engers, in dem die Gastgeber die größeren Chancen haben, geht es um einen guten Platz im Mittelfeld.

Der Spielabschluss der südwestdeutschen Fußballoberliga hat den VfR Frankenthal wegen der Vorgänge beim Heimspiel gegen den VfR Kaiserslautern mit einer Platzsperrung für ein Heimspiel belegt. Die Begegnung VfR Frankenthal - SG Weisenau am kommenden Sonntag findet deshalb auf neutralem Platz in Oppenheim statt.

Es spielen: 1. FC Saarbrücken - Tura Ludwigshafen; 05 Mainz - TuS Neuendorf; FK Pirmasens - 1. FC Kaiserslautern; Eintracht Trier - Wormatia Worms; VfR Kaiserslautern - Eintracht Kreuznach; VfR Frankenthal - SpVgg. Weisenau (in Oppenheim); VfL Neustadt gegen Borussia Neunkirchen; Phönix Ludwigshafen gegen FV Engers.

H. Mochel gewann 18-km-Langlauf

Mit 1:15:36 Stunden siegte der 27jährige Riesengebirger Hermann Mochel, der für den SC Mannheim startete, im 18-km-Langlauf der deutschen Nordischen Meisterschaften in Braunlage vor Hans Bär (1:16:03). Der deutsche Kombinationsmeister von 1950, Heinz Hauser (Reit im Winkl) kam mit 1:16:27 Stunden nur auf den dritten Platz. Die weiteren Placierungen: 4. Hemo Preuß (Hannover), 5. Willi Ehrenberg (Altenau), 6. Ludwig Gehring (Unterjoch), 7. Erich Hug (Schwarzwald), 8. Hans Specker (Reit im Winkl), 9. Albert Hitz (Feldberg), 10. Karl Ehrenberg (Altenau).

DANKSAGUNG
Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Wilhelmine Böhringer
Witwe
erwiesenen Beileidsbezeugungen sowie Blumen- und Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Auch in schweren Fällen von
Bronchitis, Asthma
Nasten, Verschleimung und Luftflüßigkeit bewähren sich Dr. Boeher-Bronchitine, eine starke Halbinselen-Komposition, 100000fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. Boeher pharmazeutisch. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen den quälenden Hustenreiz und kräftigen die Bronchienwände. Dr. Boeher-Bronchitine sind unschädlich. Mehr als 200000 Kranke bestätigen Ihre damit gemachten guten Erfahrungen. Packungen zu M. 4,- und M. 5,- in allen Apotheken. 71 Heilmittel versint nach den Verfahren von Dr. med. BOEHER.

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 10. Februar, Septuagesima. Beginn des Osterfestkreises, zunächst der Vorfestzeit.
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Männerkommunion
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
1/8 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Andacht zum hl. Josef
Spinnerrei: Sonntag, 10. Febr., 1/10 Uhr Singmesse mit Ansprache (nach Meinung).
Dienstag, 12. Febr., 1/8 Uhr hl. Stunde mit Segen
1/9 Uhr Versammlung der Frauen.
Mittwoch, 13. Febr., 7 Uhr Singmesse (für Vinzenz Kratz und verst. Angehörige).
Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 10. Februar 1952 - Sonntag Septuagesimae
8.00 Uhr Spinnerrei
8.30 Uhr Christenlehre
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Hebr. 4, 12) Kollekte: Notopfer der Landeskirche
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde
Montag: Männerabend
Donnerstag: Mit Rücksicht auf „Rebell in der Arche“ (20 Uhr Aula d. Realgymnasiums) fällt d. Frauenabend aus.

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft
AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Tüchtiger
Bau- und Möbelschreiner
selbständig arbeitend, mögl. mit Meisterprüfung gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen erbeten an
KAUFHAUS SCHNEIDER, ETTLINGEN

Nur Diplome
„Seit 4 - 5 Jahren litt ich an kreisrundem Haarausfall,“ schreibt Herr K. Wazucke, Mannheim. „Alle bisher angewandten Mittel zeigten keinen Erfolg. Nach Verwendung von 4 Flaschen Diplome-Haarstrahl habe ich auf den betroffenen Stellen bereits wieder 1 cm lange Haare!“ - Jedes gut gelebte Fachgesch. hält Diplome für Sie bereit! Diplome hilft!
Best.-rhhll. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Schmerzfreie kritische Tage durch
PETRIN
Best.-rhhll. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 10. Februar bis 17. Februar 1952
Großes Haus:
Sonntag, 10. Febr., 19.30 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.- bis DM 4.60 „Rigoletto“ Oper von Verdi
Montag, 11. Febr., 19.30 Uhr „Maske in Blau“, große Revue-Operette von Fred Raymond
Dienstag, 12. Febr., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. A und freier Kartenverkauf „Martha“, komische Oper von Friedrich von Flotow
Donnerstag, 14. Febr., 19.30 Uhr Wiederaufnahme „Othello“, Oper von Verdi
Freitag, 15. Febr., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. B und freier Kartenverkauf „Martha“
Samstag, 16. Febr., 19.30 Uhr „Tannhäuser“, romantische Oper von Richard Wagner
Sonntag, 17. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“ 19.30 Uhr „Maske in Blau“
Schauspielhaus:
Sonntag, 10. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe C und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“ Diebskomödie von Gerhart Hauptmann 19.30 Uhr Gastspiel Alexander Golling „Der ewige Fluch“ Schauspiel von Helmuth Michaud
Mittwoch, 13. Febr., 19.30 Uhr 12. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverk. „Die Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare
Donnerstag, 14. Febr., 19.30 Uhr 12. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Komödie der Irrungen“
Freitag, 15. Febr., 19.30 Uhr Gastspiel Alexander Golling „Der ewige Fluch“
Samstag, 16. Febr., 19.30 Uhr Neuinszenierung „Flitterwochen“, Lustspiel von Paul Hellwig
Sonntag, 17. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe B und freier Kartenverkauf „Die Komödie der Irrungen“ 19.30 Uhr „Flitterwochen“

Endlich freie Sicht durch
KLAR-GLAS
in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.
Autorisierte Verkaufsstelle für Ettlingen
Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

Maffee
Dragees
Stuhlverstopfung
Verdauungsstörungen
Fettleibigkeit
Mensch geprüft und ärztlich empfohlen. Angenehme, prompte Wirkung. Unschädlich! DM 2.55 in Apotheken.

Schmerz-BIONELLEN
sind etwas ganz Neues gegen Kopfwahl, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlinguall) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.-

ZU VERKAUFEN
Rebstück, 7 Ar, mit tragbaren Reben zu verk. od. zu verp. Zu erfr. unter 414 in der EZ
Schlafzimmer, eiche 495.- DM, Wäscheschleuder für Haush. zu verkaufen. Wolfartsweiler Friedenstr. 7.
Wiesenheu ca. 30 Ztr. zu verk. Mühlenstraße 57

Geschäftsanteil
für „Neue Baugenossenschaft Ettlingen“ günstig zu verk. Zu erfr. unter 415 in der EZ

Schweine
zum weiterfüttern zu verk. Zu erfr. unter 416 in der EZ

ZU KAUFEN GESUCHT
Schreibmaschinentisch zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter 421 in der EZ
Kuh mit dem 1. Kalb, 34 Woch. trücht., eingefahren, zu verk. Ettlingen, Rheinstraße 25

ZUMIETEN GESUCHT
Möbliertes, beizbares Zimmer für jung. Angestellten ges. Angeb. unter 428 an die EZ

Ausbau-Wohnung (2 Zimmer und Küche) gesucht. Baudarlehen wird gestellt. Angeb. unter 429 an die EZ

STELLENGESUCHE
Junge Frau sucht Halbtagsarbeit (nachmittags) in Büro. Perfekt in Maschinenschreib. Zu erfr. unter 350 in der EZ

VERSCHIEDENES
Übersetzungen in französisch werden ausgeführt. Zu erfragen unter Nr. 352 in der EZ
Schreibmaschinenarbeit wird gesucht. Zu erfragen unter Nr. 351 in der EZ

Gesucht wird:
Anwesend das sich für 1 Werkserholungsheim eignet.
Geboten wird:
DM 15.000.- als tätige Teilhaberschaft in einer Pension.
Richard Huber
Immobilien (seit 1930)
Karlsruhe, Degenfeldstr. 11
Ruf 3174

Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wollmuster-Buch
Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!
Agrippina
Textil-Versandhaus
Bensberg-Refrath

Bestkostenanschaff! Keine! Best.
Agrippina
Textil-Versandhaus
Bensberg-Refrath

Ratten
verdrängen Fleck und Geruch und überlassen die höchsten Krankheitskeime. Darum ist Sie das neue Rattenmittel
„Raxon“,
das verdrängt nicht. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Günstig bei getrunken. Beständig empfindlich. Staatlich kontrolliert.
A. Heilmann & Co. Chemische Fabrik
Ettlingen - a. d. Weingärten Durlach

Badenia-Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstraße 7

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Montag, den 11. Februar 1952

Nr. 35

Taft oder Eisenhower?

Washington (UP). Bei einer geheimen Abstimmung unter den republikanischen Senatoren des US-Kongresses über die Ansicht der Senatsmitglieder, wer der republikanische Kandidat für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA sein soll, erzielte Senator Robert Taft mehr als das Doppelte der Stimmen, die General Eisenhower auf sich vereinigen konnte. 87 Senatoren waren für Taft. Nur 37 stimmten für Eisenhower. General Douglas McArthur erhielt 7 Stimmen und nur 3 Stimmen wurden für Harold Stassen abgegeben. Dagegen erhielt bei einer inoffiziellen Vorwahl im amerikanischen Staat Connecticut, die auf die republikanischen Delegierten beschränkt war, General Eisenhower als Präsidentschaftskandidat mit 3109 weitaus die meisten Stimmen. An zweiter Stelle folgt Senator Taft mit 1183 Stimmen, Harold Stassen, Gouverneur Warren und General McArthur erhielten alle weniger als 100 Stimmen.

Verhandlungen USA - Spanien im März

Washington (UP). Das Außenministerium der USA rechnet damit, daß die formellen Verhandlungen mit Spanien über Flotten- und Luftstützpunkte Mitte März eröffnet werden. Der neue amerikanische Botschafter in Madrid, Lincoln MacVeagh, ist von seinem

Alliierte kritisieren deutsche Bedingungen

Das Echo der Wehrdebatte des Bundestages - Baldige Gespräche mit Frankreich

Bonn (UP). In Kreisen der Hochkommission wurde nach der großen Wehrdebatte im Bundestag die Befürchtung laut, es könnten nun weitere Verzögerungen in den deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen und den Beratungen über die Bildung einer Europa-Armee eintreten. Man verweist auf die Bedingungen des Bundestages hinsichtlich der Saar und der Regelung des Verhältnisses zum Atlantikpakt.

Beide Fragen ließen sich, so erklärten alliierte Beamte, nicht über Nacht in einem für alle Beteiligten befriedigenden Sinne lösen. Sollte jedoch in diesen Kardinalpunkten keine Klärung erfolgen, sei kaum mit einer Zustimmung des Bonner Parlamentes zu einem Wehrbeitrag zu rechnen.

Inzwischen haben die zuständigen Bonner Dienststellen Kenntnis von einem Bericht des französischen Vorsitzenden der Europa-Armee-Konferenz, Alphonse, genommen, den dieser der Lissaboner NATO-Sitzung vorgelegt will. Dieses Memorandum berichtet über den bisherigen Stand der Beratungen der sechs an der Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft beteiligten Staaten.

In diesem Zusammenhang besonders die Möglichkeit ins Auge, daß einer der Signatarstaaten des Europa-Armee-Vertrages eines Tages aus der Verteidigungsgemeinschaft „ausbrechen“ könne, um seine Armee in eigener Regie zu führen. Obwohl kein Name genannt wird, spielt Plevin mit dieser Hypothese offensichtlich auf Deutschland an. Um dieser Eventualität vorzubeugen, appelliert der Expremier an die USA und Großbritannien, der französischen Regierung besondere Garantien zu geben. „Frankreich“, schreibt er wörtlich, „hat bestimmt das Recht, seine Atlantikpaktpartner um zusätzliche Zusicherungen zu ersuchen, als Gegenleistung für die Konzessionen, die Frankreich bereits eingegangen ist, um eine positive Lösung zu ermöglichen.“

Befriedigung in Washington

In amerikanischen Regierungskreisen ist die beachtliche Mehrheit, mit der sich der deutsche Bundestag mit dem Prinzip eines deutschen Wehrbeitrags einverstanden erklärt hat, mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Gleichzeitig wird jedoch darauf hingewiesen, daß mit der Abstimmung des Bun-

Neue Ministerien in Bonn

Von Heinz Hartmann

Seit geraumer Zeit wird mit wachsendem Nachdruck von der FDP und der DP der Wunsch nach einer stärkeren Beteiligung an den Regierungsgeschäften geäußert. Und so kam es inzwischen zu Verhandlungen zwischen den Fraktionen der Regierungsparteien und dem Kabinett, sowie den einzelnen Ressorts über eine neue Aufgabenverteilung. Die Reorganisationspläne gehen dabei zunächst davon aus, daß mit der offiziellen Errichtung eines deutschen Verteidigungsministeriums nach der Ratifizierung der Verträge über die Europa-Armee und die Ablösung des Besatzungsstatuts zu rechnen ist und außerdem die Bildung eines Europaratministeriums notwendig erscheint, wie es in Frankreich bereits besteht.

Die personelle Besetzung eines künftigen Verteidigungsministeriums oder mindestens eines Staatssekretariats für die mit dem Wehrbeitrag zusammenhängenden Fragen gilt als verhältnismäßig klar, da der CDU-Abgeordnete Blank als bisheriger Leiter dieses Aufgabenbereiches Vertrauen in allen Koalitionsparteien genießt. Innerhalb der Ressorts für Verteidigungsfragen sollen zwei Staatssekretariate geschaffen werden. Die zivilen und verwaltungstechnischen Aufgaben sind dabei einem von der Deutschen Partei

WB Foto 16./17. 28
Febr. 1952
im West-50d-Block A

Spiel- gebnis	Dieser Teil gehört dem Teilhaber		Ergebnis													
	Club 1	Club 2	Zwölfer		Zehner					Erstplatze						
1	Preußen Dillenburg - Borussia 04		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
2	VfL Muenheim - VfL Stuttgart															
3	1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken															
4	STV Horst Essener - Preußen Münster															
5	Bayer München - 1. FC Nürnberg															
6	Spartan. Katernberg - Rotweiss Essen															
7	VfL Hecken - Eintracht Frankfurt															
8	Nürnberg 07 - Alemannia Aachen															
9	Kickers Stuttgart - Mitten 1848															
10	Schwarzweiss Essen - 1. FC Köln															
11	SpVgg Weidenau - FK Pirmasens															
12	Schwaben Augsburg - Schwabert 05															
13	Tara Ludwigshafen - Eintracht Trier															
14	Hannover 96 - FC St. Pauli															

28 B

Spiel- gebnis	Dieser Teil gehört dem Teilhaber		Ergebnis													
	Club 1	Club 2	Zwölfer		Zehner					Erstplatze						
1	Preußen Dillenburg - Borussia 04		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
2	VfL Muenheim - VfL Stuttgart															
3	1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken															
4	STV Horst Essener - Preußen Münster															
5	Bayer München - 1. FC Nürnberg															
6	Spartan. Katernberg - Rotweiss Essen															
7	VfL Hecken - Eintracht Frankfurt															
8	Nürnberg 07 - Alemannia Aachen															
9	Kickers Stuttgart - Mitten 1848															
10	Schwarzweiss Essen - 1. FC Köln															
11	SpVgg Weidenau - FK Pirmasens															
12	Schwaben Augsburg - Schwabert 05															
13	Tara Ludwigshafen - Eintracht Trier															
14	Hannover 96 - FC St. Pauli															

28 C

Spiel- gebnis	Dieser Teil gehört dem Teilhaber		Ergebnis													
	Club 1	Club 2	Zwölfer		Zehner					Erstplatze						
1	Preußen Dillenburg - Borussia 04		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
2	VfL Muenheim - VfL Stuttgart															
3	1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken															
4	STV Horst Essener - Preußen Münster															
5	Bayer München - 1. FC Nürnberg															
6	Spartan. Katernberg - Rotweiss Essen															
7	VfL Hecken - Eintracht Frankfurt															
8	Nürnberg 07 - Alemannia Aachen															
9	Kickers Stuttgart - Mitten 1848															
10	Schwarzweiss Essen - 1. FC Köln															
11	SpVgg Weidenau - FK Pirmasens															
12	Schwaben Augsburg - Schwabert 05															
13	Tara Ludwigshafen - Eintracht Trier															
14	Hannover 96 - FC St. Pauli															

28 D

Spiel- gebnis	Dieser Teil gehört dem Teilhaber		Ergebnis													
	Club 1	Club 2	Zwölfer		Zehner					Erstplatze						
1	Preußen Dillenburg - Borussia 04		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
2	VfL Muenheim - VfL Stuttgart															
3	1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken															
4	STV Horst Essener - Preußen Münster															
5	Bayer München - 1. FC Nürnberg															
6	Spartan. Katernberg - Rotweiss Essen															
7	VfL Hecken - Eintracht Frankfurt															
8	Nürnberg 07 - Alemannia Aachen															
9	Kickers Stuttgart - Mitten 1848															
10	Schwarzweiss Essen - 1. FC Köln															
11	SpVgg Weidenau - FK Pirmasens															
12	Schwaben Augsburg - Schwabert 05															
13	Tara Ludwigshafen - Eintracht Trier															
14	Hannover 96 - FC St. Pauli															

Paris (UP). Vizekanzler Blücher und die Bundesminister Schäffer und Erhard verhandelten in Paris erneut mit dem NATO-Sonderausschuß der „Drei Weisen“ über die Höhe des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrags.

Die drei deutschen Minister hatten den „Drei Weisen“ — Averell Harriman, sein Nachfolger Draper, Jean Monnet und Sir Edwin Plowden — vor einer Woche ein Memorandum der Bundesregierung vorgelegt, in dem ein finanzieller Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik in einer Gesamthöhe von 10,5 Milliarden DM pro Jahr angeboten wurde. Vertreter der alliierten Hochkommission forderten demgegenüber einen Beitrag von 13 Milliarden DM.

Ein Sprecher der deutschen Delegation erklärte, die Zusammenkunft sei in einer „freundschaftlichen Atmosphäre“ verlaufen. Die deutschen Minister beantworteten die Anzahl von Fragen, die ihnen von den Vertretern der drei westlichen Großmächte vorgelegt wurden, und stellten ihrerseits verschiedene Fragen an die „Drei Weisen“. Wie der Sprecher betonte, habe die deutsche Delegation Gelegenheit gehabt, den Standpunkt der Bundesregierung über die Höhe des deutschen Beitrags zu der gemeinsamen europäischen Verteidigung vorzutragen.

Wie von informierter Seite verlautete, werden keine weiteren Zusammenkünfte der deutschen Delegation mit dem NATO-Sonderausschuß stattfinden. Die „Drei Weisen“ würden nunmehr einen Bericht ausarbeiten, der ihre Ansichten enthält. Dieser Bericht wird den Hochkommissaren zugeleitet werden, die ihrerseits dann mit der Bundesregierung über die endgültige Höhe des deutschen Beitrags als Teil des Generalvertrages verhandeln werden.

Der Bundesfinanzminister betonte, daß Deutschland bereits die drückendsten Steuerlasten habe. Die Grenze der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit dürfe daher nicht überschritten werden, wenn der innere soziale Frieden und die Anhänglichkeit der deutschen Bevölkerung an den demokratischen Staatsgedanken aufrechterhalten werden solle. Das Bruttosozialprodukt zu Faktorwerten auf der Preisbasis vom Oktober 1951 würde sich bis 1952/53 nach den Schätzungen des Finanzministeriums um 11 Milliarden auf 107,3 Milliarden DM erhöhen. Diese Erhöhung

des Sozialprodukts sei nur möglich auf Grund einer anhaltenden Steigerung der Produktion um etwa 17 Prozent in der Industrie und 3 Prozent in der Landwirtschaft.

Zur Überwindung der Kapazitätsengpässe bedarf es im Jahre 1952/53 einer Bruttoinvestition von mindestens 31 Milliarden. Der Anteil der Investitionen am Sozialprodukt müsse, um dies zu erreichen, unverändert bleiben. Auf Kosten der Investitionen könne auf keinen Fall ein höherer Verteidigungsbeitrag aufgebracht werden. Es müsse ferner damit gerechnet werden, daß zu den Lieferungen für Verteidigungszwecke Industrien herangezogen werden, die bisher vorwiegend für den Export arbeiteten. Dies werde ungünstige Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz haben. Der private Verbrauch sei schon auf das äußerste gedrosselt.

Die drei deutschen Minister trafen noch mit den in Paris stationierten deutschen Diplomaten, Wirtschafts- und Militärexperten zu einer abschließenden Besprechung zusammen.

Das Bestreben der mit der CDU verbündeten bayerischen CSU, die ihre Selbständigkeit in letzter Zeit mehrfach betont hat, geht dahin, im Falle einer Kabinettsumbildung die Position des Bundesfinanzministers Schäffer (CSU) noch zu verstärken. In den Diskussionen über dieses Thema wird in letzter Zeit davon gesprochen, daß der Bundesfinanzminister nach britischem Muster die Stellung eines „Schatzkanzlers“ erhalten solle, der dann nach dem Bundeskanzler und Vizekanzler der ranghöchste Minister des Kabinetts sein würde. Diese Stellung gründet sich auch auf die Kabinetts-Geschäftsordnung, die dem Bundesfinanzminister in entscheidenden Haushaltsfragen ein Vetorecht gegen Kabinettsentschlüsse zuerkennt. Offen ist noch, ob Vizekanzler Blücher nach Auflösung des vom ihm geleiteten ERP-Ministeriums mit dem Ende des Marshallplans ein neues Fachressort erhalten wird. Von seiten der FDP war für diesen Fall die Bildung eines „Koordinierungsministeriums“ angeregt worden, das zur Beseitigung der bisherigen Kompetenzverwirrungen zwischen dem Ressort für Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Wohnungsbau und Landwirtschaft beitragen könnte.

Eine definitive Entscheidung über die Umbildung der Bundesregierung ist noch nicht gefallen. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die Neuregelung nicht nacheinander, sondern zu ein und demselben Zeitpunkt erfolgen dürfte, für den als letztes Datum das Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatuts gilt.

Differenzen zwischen Prag und Moskau?

Tschechoslowakei fürchtet deutsche Armee

Paris (UP). Der emigrierte frühere tschechoslowakische Außenhandelsminister, Ripka, erklärte in Paris, er habe bestimmte Nachrichten aus der Tschechoslowakei darüber, daß das dortige Regime in einer schweren Krise stecke und die gegenwärtige Säuberungsperiode zur Verhaftung von 3.200 Personen geführt habe. Ripka, der ein enger Mitarbeiter von Beneš war, bezeichnete die Tschechoslowakei als den schwächsten Punkt in der sowjetischen Einflußsphäre. Die Differenzen mit der Sowjetunion hätten im vergangenen Frühjahr begonnen, als sich eine schwere Wirtschaftskrise bemerkbar gemacht habe, die auf die Planwirtschaft sowjetischer Stellen zurückzuführen sei.

Ripka erklärte weiter, das tschechoslowakische Volk verfolge mit Furcht die Versuche des Westens, Deutschland wieder zu bewaffnen. Sollte Deutschland ohne Garantien wie die einer Europa-Armee auferlistet werden, würde die jetzt starke Opposition gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei nachlassen. Dies treffe auch für Polen zu.

gation für die UN-Beratungen über gesamtdeutsche Wahlen bekannt geworden ist.

Das Bundesministerium für Auswärtiges, auf dessen Besetzung die FDP verzichtete, müßte, wenn sie das Europarat-Ministerium erhält, wird von Bundeskanzler Dr. Adenauer nach dessen mehrfacher Ankündigung abgegeben werden, wenn die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung mit dem Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge erreicht worden ist. Dieses wichtige Ressort beansprucht nach wie vor die CDU als stärkste der Koalitionsparteien für sich. Die größten Aussichten werden dabei dem derzeitigen Fraktionsvorsitzenden der CDU, Dr. von Brentano, eingeräumt, der bereits auf zahlreichen internationalen Konferenzen und im Straßburger Europarat außenpolitisch hervorgetreten ist.

Das Bestreben der mit der CDU verbündeten bayerischen CSU, die ihre Selbständigkeit in letzter Zeit mehrfach betont hat, geht dahin, im Falle einer Kabinettsumbildung die Position des Bundesfinanzministers Schäffer (CSU) noch zu verstärken. In den Diskussionen über dieses Thema wird in letzter Zeit davon gesprochen, daß der Bundesfinanzminister nach britischem Muster die Stellung eines „Schatzkanzlers“ erhalten solle, der dann nach dem Bundeskanzler und Vizekanzler der ranghöchste Minister des Kabinetts sein würde. Diese Stellung gründet sich auch auf die Kabinetts-Geschäftsordnung, die dem Bundesfinanzminister in entscheidenden Haushaltsfragen ein Vetorecht gegen Kabinettsentschlüsse zuerkennt. Offen ist noch, ob Vizekanzler Blücher nach Auflösung des vom ihm geleiteten ERP-Ministeriums mit dem Ende des Marshallplans ein neues Fachressort erhalten wird. Von seiten der FDP war für diesen Fall die Bildung eines „Koordinierungsministeriums“ angeregt worden, das zur Beseitigung der bisherigen Kompetenzverwirrungen zwischen dem Ressort für Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Wohnungsbau und Landwirtschaft beitragen könnte.

Eine definitive Entscheidung über die Umbildung der Bundesregierung ist noch nicht gefallen. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die Neuregelung nicht nacheinander, sondern zu ein und demselben Zeitpunkt erfolgen dürfte, für den als letztes Datum das Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatuts gilt.

Das Bestreben der mit der CDU verbündeten bayerischen CSU, die ihre Selbständigkeit in letzter Zeit mehrfach betont hat, geht dahin, im Falle einer Kabinettsumbildung die Position des Bundesfinanzministers Schäffer (CSU) noch zu verstärken. In den Diskussionen über dieses Thema wird in letzter Zeit davon gesprochen, daß der Bundesfinanzminister nach britischem Muster die Stellung eines „Schatzkanzlers“ erhalten solle, der dann nach dem Bundeskanzler und Vizekanzler der ranghöchste Minister des Kabinetts sein würde. Diese Stellung gründet sich auch auf die Kabinetts-Geschäftsordnung, die dem Bundesfinanzminister in entscheidenden Haushaltsfragen ein Vetorecht gegen Kabinettsentschlüsse zuerkennt. Offen ist noch, ob Vizekanzler Blücher nach Auflösung des vom ihm geleiteten ERP-Ministeriums mit dem Ende des Marshallplans ein neues Fachressort erhalten wird. Von seiten der FDP war für diesen Fall die Bildung eines „Koordinierungsministeriums“ angeregt worden, das zur Beseitigung der bisherigen Kompetenzverwirrungen zwischen dem Ressort für Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Wohnungsbau und Landwirtschaft beitragen könnte.

Eine definitive Entscheidung über die Umbildung der Bundesregierung ist noch nicht gefallen. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß die Neuregelung nicht nacheinander, sondern zu ein und demselben Zeitpunkt erfolgen dürfte, für den als letztes Datum das Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatuts gilt.

FSV Frankfurt will den VfB erproben

Kickers fühlen dem „Club“ auf den Zahn... Das letzte entscheidende Drittel in Süddeutschlands erster Liga hat begonnen.

Kreis der Aufstiegsanwärter vereint

Wer wird Zweiter in der 2. Liga Süd? An der Inthronisierung der Ulmer „Spatzen“ als Meister ist nicht mehr zu zweifeln.

Saarbrückens Meisterschaft fast sicher

Welche Mannschaften steigen ab? In der südwestdeutschen Fußball-Oberliga ist die Meisterschaft so gut wie sicher für den 1. FC Saarbrücken gelaufen.

H. Muehl gewann 18-km-Langlauf

Mit 1:15:36 Stunden siegte der 27jährige Riesengebirger Hermann Muehl, der für den SC Mannheim startete, im 18-km-Langlauf.

DANKSAGUNG Für die uns bei dem Heimgehe unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Nur Diplona - Seit 4 - 5 Jahren litt ich an kreisrundem Haarausfall... Best. erhält. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Maffee Dragees - Stuhlverstopfung Verdauungsstörungen Fettleibigkeit... Schmerz-Bionellen - sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden... Wolle - Garantiert reine, vierfache Kammerlamm-Qualität

WB-TOTO im WEST-SUD-BLOCK - Auch Dir lacht die Chance - Nütze Sie Gleich auf einen Streich... Was jeder wissen muß... So wird's gemacht... A 531102

1/9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner... 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse... 11 Uhr Singmesse mit Ansprache... 2 Uhr Andacht zum hl. Josef

Sonntag, 17. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“... Schauspielhaus: Sonntag, 10. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe C und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“

Kuh mit dem 1. Kalb, 34 Woch. trägt, eingefahren, zu verk. Ettlingen, Rheinstraße 25... ZUMIETEN GESUCHT... Möbliertes, heizbares Zimmer für jung. Angestellten ges. Angeb. unter 428 an die EZ

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner selbständig arbeitend, mögl. mit Meisterprüfung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabdrücken u. Lohnansprüchen erbeten an KAUFHAUS SCHNEIDER, ETTLINGEN

Endlich freie Sicht durch KLAR-GLAS in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad. Autorisierte Verkaufsstelle für Ettlingen Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

Gesucht wird: Anwesen das sich für 1 Werkserholungsheim eignet... Geboten wird: DM 15.000,- als tätige Teilhaberschaft in einer Pension. Richard Huber Immobilien (seit 1930) Karlsruhe, Degenfeldstr. 11 Ruf 3174

Ratten - verdrängen Rat und Gut und überlegen die schlimmsten Rattenplagen. Raxon, das verdrängt nicht nur Ratten, sondern auch Mäuse, Flöhe, Wanzen, Bettwanzen, Läuse, Milben, etc. Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße 7